Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 2

Artikel: Der Neujahrsempfang im Bundeshaus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633824

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

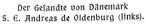
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Der französische Gesandte Jean Benessy.



Der Gesandte von Persien M. 6. Kemel Bedeyat.

Der Neujahrsempfang im Bundeshaus.

Der Neujahrsempfang im Bundeshaus nahm diesmal bei prachtvollem Winterwetter einen glänzenden Berlauf. Sinter dem Polizeikordon waren sehr viele Schaulustige ansgesammelt, als gegen 10 Uhr die Berner Behörden in prachtvollen Pferdegespannen vorsuhren. Für den Regierungszat erschienen Regierungspräsident Bösiger und Bizepräsident Moser; für die Stadt Bern Stadtpräsident Lindt und Polizeidirektor Schneeberger, Stadtratspräsident Dr. Lüdi und Vizepräsident Rollier und für die Burgerbehörden Burgerratspräsident von Fischer und Bizepräsident Huren in glänzender Reihe im Automobil die kennen Gesandten, meist in Diplomatenuniform, nur setzener im Frack, vor dem Bundeshaus vor. Als erster kam der Bertreter Großbritanniens. Alse wurden in der Halle des Parlamentsgebäudes von Bundespräsident Motta empsangen. Nach Entgegennahme der Glüdwünsche machte der Bundespräsident den üblichen Gegenbesuch, um bei den Geslandtschaften seine Karte abzugeben.

(Bhotos von D. Rohr, Bern.)



Die Vertreter der bernischen Behörden.

Aus der politischen Woche.

Reujahrsreden - Rüdblide und Ausblide.

Nuntius Maglione im Elnsée. — Der neue Nuntius in Baris, der bekanntlich von Bern aus dorthin versett wurde, hat anläßlich des Neujahrsempfangs im Palais des französischen Präsidenten vor dem diplomatischen Corps, also vor aufmerksamen Ohren, eine vielbeachtete Unsprache gehalten. Er besobte die Friedenspolitik Poincarés und Briands, und tat damit die Bereitschaft des Vatikans kund, am Bersöhnungswert von Genf und Locarno mitwirken zu wollen. Wenn man diese Rundgebung mit jener andern des Papstes selbst zusammenstellt, die dem Fascismus ent= gegentritt und zwischen diesem und der römischen Kurie einen scharfen Trennungsstrich zieht, so gewinnt man für das neue Jahr eine schöne Friedensperspektive. Denn es ist evident, daß eine geistige Großmacht, wie die römische Kirche sie darstellt, für den Frieden viel tun kann, wenn sie will. Mussolini ist dem Papst eben in der Restitutionsfrage nicht so weit entgegengekommen, wie dieser wünschte. Möglich, daß die Annäherung des Heiligen Stuhles an das demokratische Frankreich — und was vielleicht dahinter verstedt ist: an den Bölkerbund — Mussolini, den Wandlungsfähigen, veranlassen wird, dem Batikan besser entgegen zu kommen.

Briands Optimismus. - Der "Matin" und das "Journal" haben den frangösischen Außenminister über die schwebenden großen Fragen der Tagespolitik befragt. Briand hat gerne geantwortet, wahrscheinlich war ihm das Interview erwünscht. Sein Optimismus sollte Schule machen, es stünde besser um die Welt. — Dem verflossenen Jahr stellt Briand das Zeugnis aus, daß es gute Fortschritte gebracht habe in der Richtung auf den Frieden. Deutsch= land sei im Sinn und Geist des Locarno-Bertrages in den Bölkerbund aufgenommen worden. An Stelle des frühern Snstems der Allianzen sei das der Ausgleichs= und Shiedsgerichtsverträge getreten. Deutschland habe sich jett nach allen Seiten hin verpflichtet, seine Grenzen nicht mit Gewalt abzuändern. Der italienisch beutsche Bertrag sei durchaus einwandfrei. Er habe feine Spike gegen Frankreich und gleiche gang den andern Berträgen. die Deutschland mit den übrigen Locarnomächten abgeschlossen habe.

Was Briand nicht sagt, aber was die französische Presse weiß, ist, daß Mussolinis erster Bertragsentwurf Deutschland ganz anders engagieren wollte, natürlich gegen Frankreich; aber Stresemann hielt streng an der Neutralität Deutschlands sest, so daß am heutigen Bertrag wirklich alles einwandfrei ist, wie Briand sagte. Daß Mussolini nicht alles erreichte, was er erstrebte, geht daraus hervor, daß es zu der viels